

DIE ROTE BRÜCKE 173 SPD



TERMINE DER SPD FRIEDRICHSHAIN-KREUZBERG **JULI + AUGUST 2024**

Migration, Integration und eine menschliche Asylpolitik



Liebe Genossinnen und Genossen,

wir als SPD Friedrichshain-Kreuzberg haben einen engagierten Europawahlkampf geführt, voller Energie, Einsatz und großartiger Stimmung auf der Straße und an den Wahlständen. Ein herzliches Dankeschön an alle Ehrenamtlichen für euren unermüdlichen Einsatz! Wir wissen, dass die letzten Jahre mit vielen Wahlkämpfen für uns alle sehr fordernd waren.

Leider sind die Ergebnisse für die SPD sehr enttäuschend und für die Demokratie mehr als erschreckend: Dass eine in weiten Teilen offen rechtsextremen Partei bundesweit zweitstärkste Kraft werden kann, lässt uns fassungslos zurück. Nicht mal der Ausschluss aus der rechtspopulistischen bis -extremen Identität und Demokratie (ID) Fraktion im EU-Parlament, wegen verharmlosenden Aussagen zur SS, konnte verhindern, dass die AfD ihren Stimmenanteil verbessern konnte. Und dies war nur der jüngste Skandal in einem Jahr, das mit der Bericht-

erstattung über das Geheimtreffen in Potsdam begann.

Zumindest Friedrichshain-Kreuzberg bleibt stabil! Hier gewann die AfD bei der Wahl zum Europaparlament nur 4,3% der Stimmen (+0,3%). Die SPD verlor ebenso leicht und konnte 10,2% der Stimmen gewinnen – beide Entwicklungen sind zumindest unterdurchschnittlich, können uns aber natürlich nicht zufrieden stellen.

Nicht Herkunft oder die Dauer des Aufenthaltes sind ausschlaggebend: Hilfe steht Jedem und Jeder zu, der oder die sie benötigt. Das ist der Kern sozialer Politik. Ohne Wenn und Aber.

Besonders entmutigend müssen diese Ergebnisse jedoch für unsere Genossinnen und Genossen in Brandenburg, Mecklenburg-Vorpommern, Sachsen und Sachsen-Anhalt sein, wo die AfD durchweg die stärkste Kraft wurde. Dort endeten am 9. Juni die Kommunalwahlen und für die SPD kann es geradezu als „Trost“ gelten, dass

sich zumindest in den Stichwahlen v.a. parteilose und CDU-Kandidaten gegen jene der AfD durchsetzen konnten.

Diese Ergebnisse und die Stimmung im Land sind besorgniserregend, sie machen Angst!

Gegen Hass und Ausgrenzung

Aber es gibt auch Grund zur Hoffnung: Viele neue Zusammenschlüsse und Bündnisse, die aufstehen gegen ausgrenzende und menschenverachtende Politik entstehen und wachsen. Die „Omas gegen Rechts“ bspw. werden immer größer, manche Kirchengemeinden, Schulgruppen, Vereine u.v.a.m. waren erstmals auf Demonstrationen gegen Rechts vertreten, haben fantasievolle Plakate gestaltet, zusammen musiziert und dort ein breites, generationenübergreifendes Zeichen von Jung bis Alt gegen den Hass und für ein tolerantes und friedliches Miteinander gesetzt.

Wir als SPD Friedrichshain-Kreuzberg waren auf den Demos für Demokratie und gegen Rechtsextremismus gut vertreten. Es ist wichtig, dass wir als Sozialdemokraten die Vorteile einer vielfältigen Gesellschaft und solidarisches Handeln weiterhin ins Zentrum unserer Politik stellen. Dafür müssen wir uns Bündnispart-

ner:innen suchen und weiter auf Information und Kommunikation setzen! Migration, Integration und eine menschliche Asylpolitik gehören schon längst zu den großen Themen unserer Zeit und stellen uns vor große Herausforderungen, in Deutschland wie in Europa. Für die Sozialdemokratie ist klar: Nicht Herkunft oder die Dauer des Aufenthaltes sind ausschlaggebend: Hilfe steht Jedem und Jeder zu, der oder die sie benötigt. Das ist der Kern sozialer Politik. Ohne Wenn und Aber.

Euch allen schöne Ferien!

Liebe Genossinnen und Genossen, hinter uns liegen anstrengende Wochen und Monate, aber eine wohlverdiente Pause, um Luft zu holen und durchzuatmen, ist in Sicht! Die Sommerferien stehen vor der Tür und mit ihnen hoffentlich Zeit für etwas Entspannung bei angenehmen Temperaturen, einem schönen Ausflug zum See oder sogar etwas Urlaub außerhalb Berlins.

Wir verabschieden uns mit dieser Roten Brücke in die Sommerpause und melden uns Anfang September wieder bei euch.

Erholt euch gut und kommt mit vollgetankten Kraftreserven und wohlbehalten zurück. Die Bundestagswahl steht schon wieder vor der Tür!

*Mit solidarischen Grüßen
Sevim und Cornelius
Kreisvorsitzende*

Das Recht auf die *eigene* Wohnung



Foto: Anke Illing

Mehr günstiger Wohnraum für Menschen, die nicht viel Geld haben, ist eine der dringlichsten Aufgaben unserer Zeit. Die eigenen vier Wände, ein Dach über dem Kopf für alle, die sich die Entwicklung der explodierenden Quadratmeterpreise in den vergangenen Jahren schlicht nicht leisten können.

Inzwischen ist es auch für viele bis weit in die Mitte der Gesellschaft eine riesige Herausforderung, eine bezahlbare Wohnung zu finden. Dem muss sich nicht nur Berlin stellen – auch in vielen anderen Bundesländern, vor allem in großen Städten, ist die Situation ähnlich.

Bauen, bauen, bauen ist die zentrale Antwort – natürlich. In Berlin heißt das vor allem auch die Stärkung der städtischen Wohnungsbaugesellschaften. Der Bund muss mit seinem Ziel von 100.000 bezahlbaren Wohnungen zusätzlich jedes Jahr vorankommen. Auch die jetzt diskutierte Wohngemeinnützigkeit kann eine Entlastung bringen.

Das alles ist wichtig und unverzichtbar für viele, die trotz Arbeit und eines regelmäßigen Einkommens die eigene Miete immer schwerer stemmen können.

Als Sozialsenatorin habe ich natürlich aber auch die im Blick, die noch weniger haben. Wir stehen vor einer Herausforderung, die sich bei der Unterbringung von Geflüchteten am deutlichsten zeigt. Hier wird nur

das Ende eines schief liegenden Wohnungsmarkts deutlich.

Unser Anspruch ist doch, allen Menschen unmittelbar nach dem Ende des verpflichtenden Aufenthalts in einer Aufnahmeeinrichtung eine eigene Wohnung zur Verfügung zu stellen. Angesichts der allgemeinen Wohnraumknappheit ist das ein Ziel, das wir heute leider nicht erreichen. Aber wir arbeiten daran, uns dem Schritt-für-Schritt anzunähern.

Schauen wir uns nochmal an, wie die Lage aktuell ist: Es leben heute allein in Unterkünften des Landesamts für Flüchtlingsangelegenheiten knapp 40.000 Frauen und Männer, Kinder, Alte, ganze Familien. Für all diese Menschen einen eigenen Wohnraum zu finden, wird Zeit in Anspruch nehmen. Währenddessen sorgen wir natürlich gleichzeitig nach bestem Gewissen dafür, dass es ausreichend Plätze gibt, um die Menschen unterzubringen. Diese Plätze müssen auch so gestaltet sein, dass die untergebrachten Personen Raum für sich und damit eine gelingende Integration haben.

Hinzu kommen die vielen zehntausend wohnungslosen Menschen in unserer Stadt. Manche von ihnen kommen zeitweise noch bei Freunden oder Familie unter, andere führen das harte Leben auf der Straße. Viele von ihnen nur gelegentlich und kurzzeitig mit einem eigenen Dach über dem Kopf in einer Notunterkunft, um sich akut vor Wind und Wetter zu schützen. Etwas Schutz für den Moment. Und morgen wieder zurück auf die Straße. Eine Perspektive, das eigene Leben wieder besser in den Griff zu bekommen, ist das nicht!

schäftlich arbeitet – aber nicht gewinnorientiert. Und darum auch günstige Mieten anbieten kann. Hier haben wir natürlich auch Wohnungen für geflüchtete Menschen im Blick.

Mir ist durchaus bewusst, dass zum Start der Investitionsbedarf für das erwähnte Sozialunternehmen hoch ist. Langfristig aber könnte Berlin deutlich unabhängiger werden von kommerziellen Geschäftsleuten, denen das Land in der Notsituation nichts entgegensetzen hat. Denn es gibt private Betreiber von

Jeder Mensch hat unabhängig von Herkunft oder sonstigen Zuschreibungen das Recht auf eigenen Wohnraum!

Meine tiefe Überzeugung ist: Jeder Mensch hat unabhängig von Herkunft oder sonstigen Zuschreibungen das Recht auf eigenen Wohnraum! Und richtigerweise haben wir uns in Berlin schon vor einigen Jahren das ambitionierte Ziel gesetzt, die Obdachlosigkeit bis 2030 zu überwinden. Absehbar wird das kaum zu schaffen sein – auch, weil wir mit dem weiteren Zuzug von Geflüchteten rechnen müssen. Aber wir sollten den Anspruch haben, uns diesem Ziel spürbar anzunähern.

Damit wir vorankommen, haben wir in meiner Senatsverwaltung die Idee eines Sozialunternehmens entwickelt, die ich Anfang Juni auf der 7. Strategiekonferenz zur Wohnungslosenhilfe erstmals skizziert hatte. Ein Unternehmen, das Immobilien ankauft, gegebenenfalls bedarfsgerecht umbaut – leerstehende Bürohäuser etwa. Oder eben auch selbst neu baut. Mit sozialer Infrastruktur, wie zum Beispiel Beratungsangeboten. Ein Unternehmen, das wirt-

Notunterkünften für wohnungslose Menschen etwa, die viel Geld verdienen. Tag für Tag, Monat für Monat, Jahr für Jahr.

Das Land Berlin muss dafür inzwischen einen mittleren dreistelligen Millionenbetrag aufbringen – jährlich! Und den Prognosen nach wird dies bis zum Ende des Jahrzehnts noch mal deutlich ansteigen. Auf Dauer kann das nicht sinnvoll sein – weder für den wohnungslosen Menschen, der am nächsten Morgen wieder zurück auf die Straße muss, noch für uns als Gemeinschaft.

Unterm Strich eröffnet ein solches Sozialunternehmen also die Chance, langfristig viel Geld zu sparen bei erhöhter Steuermöglichkeit. Eine nachhaltige Investition.

Im Interesse der Menschen, für die ein Dach über dem Kopf und die eigenen vier Wände Ausgangspunkt sein kann für neue Lebensperspektiven. Und in unser aller Interesse.

Cansel Kiziltepe



Neue Ombudsstelle unterstützt Mieter:innen der landeseigenen Wohnungsunternehmen



Mit der Ombudsstelle für Mieter:innen der landeseigenen Wohnungsunternehmen Berlins (LWU) gibt es seit März 2024 eine neue Anlaufstelle für Mieter:innen von degewo, GESOBAU, Gewobag, HOWOGE, Stadt & Land, WBM und Mietwohnungen im Eigenbestand der berlinovo.

Die SPD setzte sich im Rahmen der Koalitionsverhandlungen dafür ein, eine Ombudsstelle zur Stärkung des Mieter:innen-schutzes einzurichten. Damit wird ein kostenloses Unterstützungsangebot für Mieter:innen geschaffen, das beispielsweise die Überprüfung des Leistbarkeitsversprechens (Deckelung der Miete

auf einen festgelegten Anteil am Haushaltseinkommen), die Begrenzung von Mieterhöhungen durch die Kooperationsvereinbarung oder den Wohnungstausch umfasst.

Die Ombudsstelle hat an zwei Standorten ihre Arbeit aufgenommen, einmal im Westen und einmal im Osten der Stadt, jeweils sehr gut ans Netz des ÖPNV angeschlossen.

Vor-Ort-Beratung gibt es in Charlottenburg im „Haus am Mierendorffplatz“, Mierendorffplatz 19, 10589 Berlin, (nahe U-Bhf. Mierendorffplatz und Bahnhof Jungfernheide) immer dienstags von 14 bis 16 Uhr.

In unserem Nachbarbezirk Lichtenberg finden Mieter:innen die Beratungsstelle im „Kieztreff Undine“, Hagenstraße 57, 10365 Berlin (nahe Bahnhof Lichtenberg) immer donnerstags von 15 bis 17 Uhr.

Zusätzlich gibt es telefonische Sprechstunden immer montags 16 bis 18 Uhr und mittwochs 10 bis 12 Uhr. Eine Anmeldung ist jeweils erforderlich unter: 030/21 30 07 300.

Darüber hinaus gibt es die Möglichkeit der Beratung per E-Mail: info@ombud-lwu.de.

Sevim Aydin

Bist du „digital abgehängt“?

Manchmal kann die Flut an E-Mails und Kurznachrichten ja ganz schön nerven, vor allem im Wahlkampf! Andererseits: Seit die Briefpost sogar in Berlin mehrere Tage Zeit benötigt, gibt es praktisch keinen anderen Weg, um euch schnell zu erreichen, etwa bei kurzfristigen Aktionen. Hinzu kommt, dass die Briefpost viel Geld kostet – also Mitgliedsbeiträge, die wir für unsere politische Arbeit viel besser verwenden könnten, als für Briefmarken. Allein für den Versand der „Roten Brücke“ geben die Kolleginnen und Kollegen im Kurt-Schumacher-Haus jedes Mal rund 600 Briefe zur Post!

Seit einigen Monaten berichten uns andererseits immer wieder Genossinnen und Genossen, dass sie gar keine Nachrichten aus ihrer Abteilung oder aus dem Kreis erhalten, obwohl sie gerne informiert werden möchten. Seit man E-Mails einfach abbestellen kann, indem man auf einen „Hyperlink“ unter der E-Mail klickt, kommt das offensichtlich auch ganz unbeabsichtigt vor.

Unsere Bitte: wenn Du das Gefühl hast, dass du nicht ausreichend informiert wirst, wende dich bitte an das Kreisbüro, damit wir prüfen können, ob bei dir irrtümlich eine „E-Mail-Sperre“ aktiviert wurde. Ein Telefonanruf (030.291 25 78) oder eine E-Mail an kreis.friedrichshain-kreuzberg@spd.de genügt.

Vielen Dank.

Kreistermine

Montag, 2. September 2024 um 20 Uhr Sitzung des Kreisvorstands im Kreisbüro

Save the Date: Freitag, 13. September 2024 Sommerempfang des Kreisvorstands und der BVV-Fraktion im Biergarten Jökkel, Ratioborstraße in Kreuzberg

In der Zeit vom 22. Juli bis 9. August 2024 ist das Kreisbüro geschlossen. Auch E-Mails werden dann nur sporadisch gelesen.

Sevim Aydins Termine

Das Kiezbüro ist vom 29. Juli bis 9. August 2024 geschlossen.

Bürger*innensprechstunde mit Sevim Aydin

Freitag, 12. Juli 2024 um 16 Uhr

Sozialberatung mit U. Hilgendag

Freitag, 5. Juli 2024 um 15 Uhr
Freitag, 16. August 2024 um 15 h
Freitag, 30. August 2024 um 15 h

Berufsberatung mit M. Lüttke

Mittwoch, 3. Juli 2024 um 16 h
Mittwoch, 21. August 2024, 16 h
Mittwoch, 4. September 2024 um 16 Uhr

Ort: Kiezbüro Wassertorstr. 2 in Kreuzberg.

Bitte Voranmeldung via E-Mail (kontakt@sevim-aydin.de) oder Telefon (030 9349 2089)

1. Abteilung „Südl. Friedrichstadt“

Dienstag, 2. Juli 2024 um 19.30 Uhr Sitzung im Kreisbüro, Wilhelmstr. 140 in Kreuzberg

Samstag, 13. Juli 2024 um 15 Uhr Sommertreffen der Abteilung 1 im Moi Sunrise, Wilhelmstr. 15 in Kreuzberg

61. Abteilung „Kreuzberg 61“

Donnerstag, 4. Juli 2024, 19 h Abteilungssitzung zur „Urbanen Mitte“ am Gleisdreieckpark

Donnerstag, 18. Juli 2024, 19 h Stammtisch, Ort folgt später
Donnerstag, 15. August 2024, 19h Stammtisch, Ort folgt später

45. Abteilung „Südstern“

Dienstag, 23. Juli 2024, 19 Uhr Abteilungssitzung im Kreisbüro
Samstag, 31. August 2024 ab 15 Uhr Sommerfest in der Kolonie am Flughafen

8. Abteilung „Luisenstadt“

Dienstag, 9. Juli 2024 um 19.30 Uhr Stammtisch; Ort erfolgt mit der schriftlichen Einladung
Mittwoch 4. September 2024 gemeinsam mit den SPD Frauen: Besuch des Vereins für pflegende Angehörige Orançengold

13. Abteilung „Boxhagener Kiez“

Donnerstag, 11. Juli 2024 um 19.30 Uhr Abteilungssitzung zu Antisemitismus an Berliner Unis im Wahlkreisbüro in der Grünberger Straße 4 in Friedrichshain
Save the Date: Samstag 21. September 2024 um 10 Uhr Abteilklausur

15. Abteilung „Weberwiese“

Samstag, 13. Juli 2024 von 14 bis 18 Uhr Kinderfest auf dem Comeniusplatz

SPD Frauen

Donnerstag, 25. Juli 2024 Besuch der Ausstellung zu Sexarbeit „With Legs Wide Open“ im Schwulenmuseum
Mittwoch 4. September 2024 gemeinsam mit der Abteilung 8: Besuch des Vereins für pflegende Angehörige Orançengold

Jusos

Mittwoch, 3. Juli 2024 um 19 Uhr Stadtrundgang „Hausbesetzer*innenszene in Kreuzberg“

Mittwoch, 17. Juli 2024 um 19 Uhr Gemeinsame Sitzung mit AK Antifa zum Utøya-Gedenken

Im August legen wir eine Sommerpause ein mit informellen Treffen.

AG Migration & Vielfalt

Mittwoch, 17. Juli 2024 Sommerstammtisch; Zeit und Ort werden mit der Einladung bekannt gegeben

Mittwoch, 21. August 2024 Sommerstammtisch; Zeit und Ort werden mit der Einladung bekannt gegeben

AK Sozialer Klimaschutz

Mittwoch, 27. Juni 2024 um 19.30 Uhr Sitzung im Kreisbüro

Mach mit: unser Klimakonzept



Unser Friedrichshain-Kreuzberg wird von vielen in der öffentlichen Debatte als Bullerbü wahrgenommen, in dem Probleme mit zu wenig Grün oder zu langsamen Fortschritten beim Einsparen von CO₂ nicht existieren. Doch diese Einschätzung ist nicht zutreffend: Rekord-Versiegelung, schleppende energetische Sanierung, sterbende Bäume und trockene Grünflächen – es gibt weiterhin viel zu tun! Gleichzeitig lässt sich vor Ort mehr bewegen, als manch einer denken mag ...

Der Arbeitskreis Sozialer Klimaschutz der SPD XHain befasst sich seit September 2022 mit den entsprechenden Problemen auf Bezirksebene. Wir entwerfen nun ein Klimakonzept, das den Anspruch hat, Antworten auf ungelöste Fragen auf dem steinigen Weg zur Klimaneutralität unseres Bezirks zu finden. Unser Fokus

dabei: Antworten finden, die sozial gerecht sind!

Hierzu kannst du deine Ideen einbringen: Schreib uns unter sozialerklimaschutz@spd-xhain.de, wenn du Impulse geben oder dich allgemein im Arbeitskreis beteiligen möchtest!

Bei der nächsten Kreisdelegiertenversammlung in diesem Jahr möchten wir das finale Konzept präsentieren und mit allen Delegierten ausgiebig diskutieren, um ein Zeichen nach außen zu setzen und gleichzeitig unsere klimapolitische Identität zu vereinen und zu festigen.

Wir sind gespannt auf eure Anregungen! Lasst uns anfangen, die Klimakrise als das zu begreifen, was sie ist – eine soziale Frage!

Joschka von Polenz

AG 60 plus

Mittwoch 24. Juli 2024 um 21.30 Uhr gemeinsamer Filmabend:

Umsonst und draußen wird an der Fassade des Marie-Elisabeth-Lüders-Hauses ein Film zur Geschichte der Demokratie in Deutschland gezeigt. Wir bitten um eine Anmeldung unter der Tel. Nr. 030-6147725 oder unter frankundmarie@gmx.de. Der Treffpunkt wird nach der Anmeldung bekannt gegeben.

Mittwoch 21. August 2024 ab 18 Uhr gemeinsames Abendessen der Arbeitsgemeinschaft 60 plus. Im Anschluss hören wir „Wahrheit und Lüge in der Politik“ mit unserer Genossin Heidi Büchner. Wir bitten Euch, wegen der Platzreservierung, bis zum Montag, den 19. August, um Anmeldung bei Marie-Luise unter der Telefonnummer 030-6147725 oder frankundmarie@gmx.de.

Impressum

Herausgeber
SPD Kreis Friedrichshain-Kreuzberg

Wilhelmstraße 140
10963 Berlin

☎ (030) 291 25 78

Internet: www.spd-xhain.de

Redaktion: Die Abteilungen

Gestaltung: Michael Pückler

Redaktionsschluss für die Ausgabe 174 (September und Oktober 2024): Freitag, 23. August 2024

Noch mehr SPD im Kiez gibt's hier:



www.spd-xhain.de